

auch außerhalb Europas gegründet, vor allem in Nordamerika und durch die Sankt Ottilianer auch in Afrika und Asien. Die Entstehung der Konföderation am Ende des 19. Jahrhunderts beurteilt Dell’Omo als „neue Konsolidierung des Mönchtums“ (S. 597). Mit einem Überblick über die Ausbreitung im 20. Jahrhundert schließt die Studie. Dell’Omo sucht in allen Jahrhunderten nach dem „Charisma des hl. Benedikt“. Es manifestiert sich natürlich in der Benedikt-Regel, die ohne Anpassung dennoch immer wieder Aktualisierungen erfahren hat. Die Verbindung von Klausur und gemeinschaftlichen Leben gehört ebenso dazu wie die je neue Verhältnisbestimmung von Einzelkloster und Kongregation bzw. Konföderation. Meditation, Lectio divina und Studium waren zeitweise heftigen Auseinandersetzungen um ihren Stellenwert ausgesetzt, wie zwischen Jean Mabillon und dem Reformator von La Trappe. Den zeitgenössischen Strömungen waren die Mönche häufig ausgesetzt und mussten sich positionieren, wovon Personen wie Bernhard von Clairvaux, Joachim von Fiore und der zurückgetretene Papst Coelestin V. Zeugnis ablegen. Und schließlich gehört die Feier der Liturgie und ihre besondere Pflege zu allen Zeiten zum benediktinischen Charisma, weshalb die hohe Beteiligung von Benediktinern an der Liturgischen Bewegung des 20. Jahrhunderts kein Zufall ist.

Dell’Omo hat ein Handbuch vorgelegt, das nicht nur eine einmalige Lektüre verdient, sondern auch als Nachschlagewerk gute Dienste leisten wird. Die reichhaltigen Literaturangaben am Ende eines jeden Kapitels zeugen von der Belesenheit des Autors ebenso wie von seinem Detailwissen. „Überblick“ ist deshalb eine Untertreibung dessen, was sich hinter den Buchdeckeln des Opus von Dell’Omo verbirgt.

Joachim Schmiedl ISch

Jacques Dalarun

Das neuentdeckte Franziskusleben des Thomas von Celano.

Übersetzt und herausgegeben von Leonhard Lehmann und Johannes Schneider im Auftrag der Fachstelle Franziskanische Forschung und der Werkstatt Franziskanische Forschung.

Theologie und Spiritualität. Quellen und Studien. Band 9.
St. Ottilien: Eos-Verlag 2017. – 130 S.

Für die franziskanische Forschung ein besonderes Ereignis war die Entdeckung, die der französische Historiker Jacques Dalarun im Jahr 2014 machte. In einer zum Verkauf angebotenen Handschrift fand sich ein Franziskus-Leben mit den entsprechenden Lesungen für das Stundengebet zum Fest des Heiligen. Die Handschrift wurde von der Bibliothèque nationale de France erworben. 2015 wurde der Text in den „Analecta

Bollandiana“ (133 (2015), 23-86) kritisch ediert. Seitdem wurde der Text in mehrere Sprachen übersetzt und kommentiert. Die beiden Franziskus-Forscher Leonhard Lehmann und Johannes Schneider legen ihn nun in einer deutschen Übersetzung vor.

Es handelt sich um eine kürzere Fassung (Vita brevior) der Lebensbeschreibung des Franziskus von Assisi, mit der Papst Gregor IX. den Minderbruder Thomas von Celano beauftragt hatte. Diese 1229 vorgelegte Vita wurde vom Papst bestätigt und damit zur offiziellen Biographie des im Jahr zuvor heiliggesprochenen Stifters. Thomas von Celano sammelte noch weitere Erinnerungen, die 1246/47 im „Memoriale in desiderio animae“ zusammengefasst wurden. Jacques Dalarun vermutete 2007, dass es noch eine weitere Franziskus-Legende gegeben habe, die nur die letzten Lebensjahre des Heiligen umfasse. Hinzu kamen Funde aus der Vatikanischen Bibliothek mit Lesungen zur Matutin des Franziskus-Festes aus dem Leben des Heiligen.

Der neue Fund bestätigte nun die Existenz einer zweiten Vita des Thomas von Celano, die eine Zusammenfassung der ersten mit Umstellungen des Berichteten enthielt. Diese Vita brevior enthält ca. 60 % der ausführlicheren Biographie, wenn auch in gekürzter Fassung. Der Sinn der Kürzung bestand nach Dalarun darin, Material für die neun Lesungen der Matutin zu liefern. Zudem berichtete Thomas in der neu entdeckten Vita von 33 Wundern, die sich nach dem Tod des Franziskus ereignet hatten.

Der Franziskaner Johannes Schneider übersetzte die Biographie und versah sie mit Anmerkungen. Nach einem Brief des Thomas von Celano an den Generalmagister Bruder Elias von Cortona, der Eigengut der neuen Quelle ist, folgt das Leben des Franziskus (S. 41-93). Den Abschluss bilden die Berichte über die Wunder, die Franziskus nach seinem Tod gewirkt hat.

Mit der neu entdeckten Vita Brevior wird die Frage nach dem Zusammenhang der verschiedenen Lebensbeschreibungen neu aufgeworfen. Das bisher in den Franziskus-Quellen vorliegende Material wird ergänzt und ist Grundlage für neue Forschungen zur „Franziskanischen Frage“. Es ist ein Glücksfall, dass die Handschrift nicht in privater Hand geblieben ist, sondern von einer Bibliothek aufgekauft wurde und nicht nur ausgewählten Forschern, sondern über das Internetprojekt „Gallica“ (<http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b10516082m.r=na1%203245>) allgemein zugänglich ist.

Joachim Schmiedl ISch



ISBN 978-3-8306-7820-5

€ 19,95